

# Wörter, die Südtirol 2008 geprägt haben

Oder:

Über eine **ERNEUERUNG**, die erst zeigen muss, was in ihr steckt, einen **PAPST**, der dem Ladinischen Aufwind verlieh, und den berühmtesten **FROSCH** aller Zeiten

Dass das Jahr 2008 nicht wortlos an Südtirol vorübergegangen ist, beweisen die fast 700 Vorschläge, die bei der Wahl zum Wort und Unwort eingegangen sind. Die Beteiligung war höher als je zuvor. Die Auswahl ist den 12 Mitgliedern der Jury dennoch nicht allzu schwer gefallen.

Was die deutsche Sprache betrifft, so war sich die Jury einig darüber, dass in Südtirol 2008 vor allem ein Begriff in aller Munde war, der Wort und Unwort zugleich ist: **Erneuerung**. Was für die einen (nicht nur politisch) lang ersehnt und positiv besetzt ist, ein schönes Wort des Jahres also, ist für die anderen längst ein alter Hut, unter dem sich nichts Neues verbirgt, eine Schönrederei und somit ein Unwort. Zwei weitere Unwörter des Jahres hat die Jury hervorgehoben: Die herablassende Umschreibung von Menschen mit geringem Einkommen als **das kleine Volk** (ital. „popolino“) oder **die kleinen Leute**, sowie die Bezeichnung **Gemischtsprachige** für mehrsprachig aufwachsende Menschen, weil dieses Wort nicht neutral nach einem Mehr an Sprachen, sondern eher abschätzig nach einem Mischmasch von Sprachen klingt.

Das italienische Wort des Jahres könnte genauso gut auch für die beiden anderen Sprachen im Land stehen: la **rana**, der Frosch. Eine Erklärung dieses wahrlich regionalen Dauerthemas im Jahr 2008 erübrigt sich. Als weiteres Wort des Jahres hat die Jury **carovita**, die ständigen Teuerungen hervorgehoben. Als Unwort des Jahres wurde die **Social Card** gewählt. Zum einen kritisiert die Jury den zunehmenden Gebrauch von englischen Begriffen rein aus Gründen der „Coolness“. Zum anderen hat das, was nach großer sozialer Errungenschaft klingt, in Wahrheit wohl nur kosmetischen Einfluss auf die soziale Lage in Italien, da die strengen Kriterien der Vergabe nur von wenigen erfüllt werden.

Das ladinische Wort des Jahres ist **Papa** (Papst), der sich letztendlich gegen **lites** (Wahlen) durchgesetzt hat. Der Ausflug des Papstes nach Oies und sein Bemühen, Ladinisch zu sprechen, haben bei der kleinsten Sprachgruppe im Land einen bleibenden Eindruck hinterlassen. Als Unwort des Jahres wurde **City-Bus** gewählt. Während das Transportmittel an sich höchst lobenswert ist, ist seine Benennung zu kritisieren: Der immer häufigere Rückgriff auf Schein-Anglizismen, die in Südtirol zudem meist falsch ausgesprochen werden, macht alles Bemühen um die Landessprachen zunichte. Für das Ladinische bedeutet das zusätzlich, dass es immer öfter vom Englischen als „dritter Landessprache“ verdrängt wird.

„Wort und Unwort des Jahres in Südtirol“ ist eine gemeinsame Initiative der Sprachstelle im Südtiroler Kulturinstitut, des Instituts für Fachkommunikation und Mehrsprachigkeit der EURAC, des Sprachenzentrums der Freien Universität Bozen, der Ladinischen Abteilung der Fakultät für Bildungswissenschaften der Freien Universität Bozen und der Landesbibliothek Dr. Friedrich Teßmann. Sie wurde im Jahr 2008 zum vierten Mal durchgeführt.